

QK. 325, 14.

v Trützschler

No. 17.

Z f
1620

Die ander Christliche Leichpredigt.
Über den unversehenen vnd doch Christ-
lichen Abschiede auß diesem zeitlichen Leben.

Des Weiland Edlen/

vnd Ehrveste Wolffen Friederichs von
Trützschlern/ des auch Edlen/ Befirengen vnd
Ehrenvesten Hillebrandt Eichelbergk von Trützschlers vffm
Stein vnd Leubnitz/ 2c. Herzgelibten vnd einigen Sohns/wels-
cher vff seiner fernen Reize vnd Wanderschaft den 24. August.
dieses 1607. Jahres zu Florenz inn Welschland/seeliglich im
Hern entschlaffen/ vnd folgents in einer Kirche daselbst
zu S. Maria hypothecula genandt/ Christlicher
Weise zur Erden bestattet ist worden.

X 222670

Gehalten zu Langenbach den 18. Sonntag
nach Trinitatis.

Durch Johannem Biewegern jeso Pfarrern daselbstem.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(BAALE)

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA



Gedruckt zu Geraw/durch Martinum Spiessen.





Erstlich in Ordnung des 2. Theils des 1. Buchs





Exordium.



Dennach Geliebete
Freunde inn Christo /
der Ewige vnd Allmecht-
tige Gott / nach seinem
vnerforschlichen Raht /
vnd allergnedigsten wil-
len / den Weiland Ed-
len vnd Ehrenvesten /
Wolffen Friederichen
von Truschlern / des
auch Edlen / Gestren-
gen vnd Ehrenvesten Hillebrand Eichelberg von
Truschlern / vffm Stein vnd Leibnis / vnseres ge-
bietenden Erb vnd Lehn Herrns einigen vnd viel-
geliebten Sohn / auff seiner ferner Reise vnd Wan-
derschafft / auß diesem Müheseligen Leben abge-
fordert / vnd in sein ewiges Himmereich / durch ein
sanfftes Sterbestündlein versetzt hat.

Also hat wollgedachter vnser Erb-
vnd Lehn herr / diese Christliche vnd wolmeinende
Anordnung gemachet / daß wir heute auff diesen
Tag vber solcher Adlicher Leiche / auß Christlicher
Liebe / schuldigen Gehorsam vnd Ehrerbietung
einen *publicum Luctum*, oder einen allgemeinen
Trauertag halten vnd begehen / Darneben auch

a ij

eins

Christliche Leichpredigt.

eine Christliche Leichenpredigt auß Gottes Wort thun sollen. Zu Folge nun solcher guter Anordnung vnnnd ergangenen Befehlichs / kommen wir heute alhier im Hause vnnnd Dienst vnsers lieben Gottes zusammen / solches Christlichen Wercks im Namen vnnnd in der Furcht des H. Erren / für die Hand zu nehmen vnd zu verrichten.

Damit aber solch Christliches vnd hohes Werck / dermassen angefangen / vnnnd auch vollendet möge werden / daß es gereichen müge zu förderst zu Lob / Ehr vnnnd Preiß Göttliches Namens / dem selig verstorbenen lieben Juncker zu einem guten vnd Christlichen Bedechtmüß / vnd daß auch den hochbetrüben Eltern / vnnnd vns allen zu einem freßigen Trost / Sterckung des Glaubens / vnd endlich zur ewigen Seligkeit.

Demnach wollen wir zu erst. Gott vnd dem Vater aller Gnad vnd Barmherzigkeit / demütig ersuchen vnnnd bitten / daß er vns hiezur die Gnade / Beystandt vnd Regierung des H. Geistes / vmb Christi Jesu seines geliebten Sohnes willen / mittheilen vnd verleihen wolle / Derwegen demütig get euch vor der hohen Göttlichen Mayestet / vnd betet mit mir ein andechtiges vnd gläubiges H. Vater vnser / etc.



TEX.



TEXTVS.

Wir wollen auff dißmal für vns
nemen / die schönen vnd tröstlichen Wort
des heiligen Geistes / wie sie beschriebent
stehen im Buche der Weißheit am
4. Capitel / die also thun
lauten.

Der Gerechte ob er gleich zu
zeitlich stirbet / ist er doch in
der Ruhe / (Denn das Alter ist
ehrlich / nicht daß lange Lebet / o-
der viel Jar hat / Klugheit vnter
den Leuten ist das rechte grawe
Haar / vnd ein vnbesleckt Leben /
ist das rechte Alter) denn er ge-
fellet Gott wol / vnd ist im Lieb /
vnd wird weggenommen / auß
a iij dem

Christliche Leichpredigt.

Wē leben vnter den Sündern vnd
wirdt hingeruckt / daß die Bos-
heit seinen Verstandt nicht ver-
fehret / noch falsche Lehre seine
Seele betriege / denn die Bösen
Exempel verführen vnd verder-
ben einem das Gute / vnd die rei-
zende Lust verkehret vnschuldige
Herzen. Er ist bald vollkommen
worden / vnd hat viel Jar erfül-
let / denn seine Seele gefellet Gott
woll / darumb eylet er mit ihme
aus dem bösen Leben.

Geliebte Freunde in dem HERN /
Es saget nicht alleine der H. Apostel S.
Paulus / zun Ephes. 5. Daß niemandt
jemals sein eygen Fleisch vnd Blut gehasset has-
be / Sondern Gott der Allmechtige hat auch durch
die Natur eine solche beständige vnd inbrünstige
Liebe gepflancket / zwischen Eltern vnd Kindern /
zwischen Brüdern vnd Schwestern / das was ei-
nem

Christliche Reichpredigt:

nem Theil Guts oder Böses begegnet/ das andere
Theil dessen so sehr sich annimmt/ als widerfüh-
re es ihme selbst/ Denn Fleisch vnd Blut sincket
doch zusammen/ saget der Deutsche. Ja je Edeler
die Natur des Menschen ist/ je besser vnd grösser
seyen auch die *Affecten*, vnd Bewegungen des
Herzen/ Es gereiche nun zur Freuwde/ oder zur
Traurigkeit.

Aber dem seye nun wie es wolle/ so bleibet es
doch wol bey dem Lateinischen *Proverbio*: *Amor
descendit magis, quam ascendit*, Die Liebe steigt
oder sincket allezeit mehr vnter sich/ denn vber sich/
vnd die eingepflanzte Natürliche Liebe der Eltern
zu den Kindern ist Herzlicher vnd inbrünstiger als
bey den Kindern.

So groß aber die Liebe ist/ weil man sie noch
am Leben hat/ So groß wird hernach auch die
Traurigkeit/ wenn Gott dieselben durch den zeit-
lichen Todt hinweg nimmet/ zumahl wenn sie zu-
rück gedenccken/ was für ein frommes Gottseliges
vñ gehorsames Kind sie gehabt haben/ auch woz für
Ehr vñ Freuwde sie an im hettē erlebē mögen. Dies
ses greiffet gar tieff ins Herz hienein/ vnd machet
ime grosse Traurigkeit/ denn Kinder kommen
freylich von Herzen/ vnd gehen wieder zu Her-
zen.

Solches alles beweist nicht alleine die tägliche
Erfahrung/ Sondern es bezeugens auch die Ex-
empel in der H. Schrift.

Im:

Christliche Leichpredigt.

Im ersten Buch Moysis am 37. Capte. Lesen wir von dem Ersvater oder Patriarchen Jacob/ als jme seine Söhne die trawrige Neue Zeitung bringen/ (wiewol betrüglicher Weise) als solte ein wildes vnd reissendes Thier seinen Sohn Joseph zu riessen haben/ inmassen sie denn zum Warzeichen sein bundtes Röcklein selbst mit Blut besprenget/ vnd es dem Vater also für die Augen stellen/ daß demnach der erschrockene Vater nichts anders dencken oder glauben kan/ es sey dem also/ wie man in berichtet vnd vor augen siehet. So ist diß dem betrübtem Vater ein solch groß Herzeleid/ daß er sich öffentlich verlauten lesset/ Alle seine Freuwde auff dieser Welt seye nun dahin/ er müsse nun mit seinen grauen Haaren hinunter in die Grube fahren.

Was auch König David vor einen Jammer gestiffet/ als jhme die klägliche Post gebracht war/ von seinem Sohn Absolon/ wie er mit seinen krausen Haaren an einer Eichen behangen blieben/ vnd sein Herz im Leibe mit dreyen Spiessen durchstochen worden/ Findet man im andern Buch Samuel am 18. Capite. Denn da hebet er an zu lamentiren vnd zu Weheklagen: O Absolon/ Absolon/ Mein Sohn Absolon/ Wolte Gott ich solte für dich sterben/ O Absolon Mein Sohn/ mein Sohn. Vnd sonderlich hat diß das betrübte Vaters Herz am allermeisten gekrencket/ dieweiler wuste/ daß dieser sein vngerathener Sohn also plötzlich vnd schrecklich vnter Gottes Zorn in seinen Sünden

Christliche Leichpredigt.

Sünden vnd Unbusfertigkeit/dahin gegangen/
vnd er denselben im ewigen Leben nicht wider fin-
den würde/ Sondern von jme in alle Ewigkeit ab-
gesondert sein solte. Daher er sich zuvor im Ges-
gentheil gar fein zu frieden geben kundte/ als sein
Söhnlein/ so er mit der Bathseba gezeuget/ ver-
schieden war/weil es an deme/ daß es in seiner zars-
ten Kindheit/ vnd gleich in seiner Unschuld in der
Wiegenenschlafen war/vnd er dasselbe dortten
in Ewigen Leben wider finden würde/Wie davon
nach der lenge zu lesen ist/im 2. Buch Samuel. am
22. Capit.

Wir wollen hierzu auch nehmen/
das Exempel der Gottseligen Hannæ des jungen
Thobiae Mutter/ Denn als derselbe auff Befehl
seiner lieben Eltern gen Kages in Medien verreiset
war/daselbst etliche Schulden seines Vaters eyno-
zumahnen/vnd er vffm Wege seiner vnversehener
Heyrath halben vber die Zeit auffgehalten wirdt/
vnd sich nicht auff den Termin wie ers zuvor mit
den Eltern verlassen hatte/wider zu Hause einstel-
let/Da gerathen beydes der Vatter vnd die Mut-
ter in grosse Bekümmernuß vnd Trawrigkeit/vnd
machten jnen die Gedanckē/vielleicht ist er vff dem
Wege Kranck worden/ vielleicht ist Er vnter die
Mörder vnd Strassenräuber gerathen/ die in ers
schlagen/vnd das Geldt genommen haben/es müß-
se nicht Berecht zugehen/ daß er so lange aussen
bleibet/ wir seyn dergleichen von ime nicht gewoha-
net.

h

net.

Christliche Leichpredigt.

net. Sonderlich hat die Mutter sich so gar kläglich
erzeiget / daß sie sich nicht wil trösten lassen / Ach
mein Sohn spricht sie / Ach mein Sohn / Was
vmb haben wir dich lassen wandern / vnser eynige
Freude / vnser einziger Trost in vnserm Alter / wir
hätten je Schazes genug gehabet / wenn wir dich
nur nicht hätten weggelassen. Sehet meine lieben
Freunde vnd Christliche Zuhörer / Daß thut das
Natürliche Vatter vnd Mutter Herz gegen den
Kindern / wie wir denn auch inn allen Evangelis-
schen Historien nirgende finden / daß etwan ein
Sohn oder Tochter zum Herren Christo kom-
men / vnd vor seinen franken Vater oder Mutter
eine Collect oder Vorbitte eingebracht habe / daß
jme möchte geholffen werden / Sondern durchaus
das Widerspiel / wie solches aus allen vier Evan-
gelisten weitläufftig zu erzehlen were / aber die Zeit
wil es nicht leiden / Daß es also wol wahr bleibet /
Amor descendit magis quam ascendit. Wie denn
hierzu auch stimmet der Spruch des Propheten
Esaie am 49. Capitel / der also lautet: Kan auch
eine Mutter ihres Kindes vergessen / das sie sich
nicht erbarmen vber der Sohn ihres Leibes? *q. d.*
Nein / das were wider die Natur.

Weil denn leider / wiewol zugeben-
cken / dieser vnerhoffter Todesfall dieses eynigen
Kindes / vnserer hochbetrübtten Obrigkeit / dem ges-
trewen Vater vñ Mutter Herzen / ganz schmerz-
lichen fürkommen / zum Theil wegen Natürlicher
affe-

Christliche Leichpredigt.

affection Liebe vnd Zuneigung / zum Theil auch wegen der guten Hoffnuns / so sie zu diesem ihrem eynigen Sohn gefasset / Nicht allen daß Gott der Allmechtige durch dieses Mittel den Alten Löblichen vnd Adelichen Stamm derer von Trukschaler hette fortpflanzen vnderhalten helfen / sondern daß er auch mit der Zeit Land vnd Leuten mit besonderm Lob / Nutz vnd Gedenken hette vorstehen mögen / Derer Hoffnung aber sie sich nunmehr verzeihen müssen / vnd demnach krefftiges Trostes aus Gottes Wort zum höchsten benötigt.

So habe ich auff dismal den abgelesenen schönen Text zu erkleren für vns genommen / weil darinnen gar herrliche / schöne / Trostspünlein beschrieben sein / die vns lehren / was vom zeitlichen Tod vnd Abschiedt der lieben Jugendt zuhalten seye.

Propositio.

Wollen demnach vns allen zum Trost dis eynige Stücklein mit einander handlen vnd anhören.

Nemblich die Ursachen die allhier der heilige Geist allen betrübtten Eltern / zum Trost hat auffzeichnen lassen / Warumb sie sich vber den Todtlichen Abgange ihrer lieben Kinder nicht so hefftig entsetzen vnd gremen / Sondern ihr Herz

b ij

desto

Christliche Reichpredigt.

desto leichter zu frieden seelen/ vnd iren Willen/ in
des Allmechtigen Gottes gnedigen Willen erge-
ben mögen. Gott gebe vns hierzu seine Gnade vnd
Segen vmb Christi willen / Amen.

Das Erste Stücke.

Im Ersten / so sollen Christliche El-
tern denen ire Kinder zeitlich vnd in der Zus-
gendt versterben vor allen dingen wissen vnd
irem Herzen gar wol einbilden/ daß nemblich sol-
che Todesfelle nicht plumshalben oder ohne Ge-
fährde zugeschehen pflegen/ wie Menschliche Ver-
munfft vielleicht gedenccken möchte/ oder wie sich
dort die Epicurischen Spötter im buch der Weiß-
heit ant 2. Capit. verlauten lassen: Ohne Gefahr
werden wir geböhren/ ohne Gefahr fahren wir da-
hin/ als weren wir nie da gewesen/ &c. Nein nicht
also / es geschicht alles nach dem vnwandelbaren
Rath vnd Willen des Allmechtigen Gottes / der
giebt vnd bescheret den Eltern ire Kinder/ vnd hat
auch Macht dieselben wieder abzufordern/ wenn/
vnd wie er wil.

Dessen haben wir nun gewissen Bericht aus
Gottes Wort: *Dixi Deus meus es tu, in manibus
tuis sortes meae.* Ich spreche du bist mein Gott /
Meine Zeit stehet in deinen Händen/ saget der Kö-
nigliche Prophet David im 31. Psal. vnd im 139.
Psalm: Deine Augen sahen mich da ich noch vns
berei

Chriftliche Reichpredigt.

Bereitet war/ vnd meine Tage waren alle auff dem
Buch geschrieben/ die noch kommen solten/ vnd
da der selben noch keiner da war/ das ist/ Wie lang
ich leben solte/ war schon bestimpt vnd beschlossen/
bey dir HErr/ Mein Gott/ ehe ich zu Leben an-
fieng. Im Ecclesiast. 3. Cap. stehet: Ein jeglichs
hat seine Zeit/ vnd alles Fürnehmen vnter den
Himmel hat seine Stunde/ Geböhren werden hat
seine Zeit/ Sterben hat seine Zeit. Diß fasset der
liebe Job gar kurz vnd deutlich zusammen in sei-
nem Buch am 14. Cap. Der Mensch hat seine be-
stimpfte Zeit/ die Zahl seiner Monden stehen bey
dir/ du hast im ein Ziel gesezet/ das wirdt er nicht
überschreiten.

Aus diesen Sprüchen hören wir ja gnugsam
daß vnser Leben nicht vffs blinde Glück gegrün-
det sey/ sondern vnser lieber Gott hat einem jeden
Menschen seine Jahr/ Tag vnd Stunden abge-
zekt/ ehe noch der Mensch vff diese Welt gebo-
ren ist.

So haben wir auch aus dem warhafftigen munde
deß Sohnes Gottes/ vnser lieben Herrn vnd
Heylandes Jesu Christi/ den tröstlichen Bericht/
daß in werendem Termin vnser Lebens/ die Gött-
liche Mayestat vber vnser Leib vnd Leben so gnaw
Schutz vnd Schirm halte/ daß ohne seinen Vor-
bewußt vnd Willen kein Haar von vnserm Haupt
fallen sol/ Matth. 10.

Ist nun deme also/ daß vnser lieber Gott nicht
alleine die lenge vnser Lebens abgemessen/ son-

Christliche Reichpredigt.

Denn auch dasselbe schützen will / daß ohne seinen Willen vns nicht das geringste wiederfahrn sol. Was wollen wir dann vns viel schwermütige Gedanken machen / wenn der liebe Gott die vnserigen zeitlich auß diesem Jammerthal wegnimmets? Wir sollen vielmehr also gedencen / Wollan es ist Gottes Wille also gewesen / demselben sol vnd kan kein Mensch Ziel vnd Maß fürschreiben / wir müssen seiner blossen Gnaden leben. Haben wir diesen heutigen Tag erlebet / das haben wir seiner Güte vnd Allmacht zu danken / Sollen wir Morgen vñ noch lenger leben / das stellen wir auch in seinen gnedigen vnd Väterlichen Willen / der allezeit der beste ist.

Zum Andern / So sollen Christliche Eltern / vber dem Tödlichen Abgange ihrer Kinder zu einem sonderlichen Trost gebrauchen / die schönen vnd tröstlichen Wort / so im abgelesenen vnserm Text beschrieben sind / die lauten also:
Der Gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbt / ist er doch in der Ruhe:
Da hören wir / daß sie durch den zeitlichen Tode befördert werden / zur ewigen Ruhe vnd Seligkeit. Denn weil der Mensch noch in diesem Leben waltet / So schwebet er in stetter Vnruhe / Muß nicht der Mensch jñer im Streit sein? seine Tage sind wie die Tage eines Tagelöhners / sagt der liebe Job in seinem Buch am 7. Cap. Denn da hat er zu kempffen

Christliche Leichpredigt.

kempffen / jert mit dem Teufel / jert mit bösen jän-
erlichen Leuten / baldt auch mit seinem eygenem
Fleisch vnd Blut / das immer zum argen geneiget
ist / vnd bleibet wol bey dem Ausspruch des Mano-
nes Gottes Moysis im 90. Psalm / da er saget:
Vnser Leben wehret 70. Jahr / vnd wenn
es hoch kömmet / so sind es Achtzig Jahr /
vnd wenn es köstlich gewesen ist / So ist
es Ruhe vnd Arbeit gewesen. Aber durch
den zeitlichen Todt wird allem Krieg ein Loch ge-
machtet / da wird ein Mensch allen seinen Feinden
aus den Augen gezogen / daß sie ihn hinfort wol
müssen zu frieden lassen / Da muß es heißen / wie
in der Offenbarung Johannis am 14. Capit. ges-
schrieben stehet: *Beati qui in Domino moriuntur.*
Selig sind die im Herren entschlaffen / denn sie
kommen zur Ruhe / vnd keine Qual rühret sie fer-
ner an / Wie vnser Grabliedlein auch her zustim-
met / Sagende:

Sein Jammer Trübsal vnd Elendt /
Ist kommen zu ein seligen End /
Er hat getragen Christi Joch /
Ist gestorben vnd lebet doch noch

Hier müssen wir aber vns selber nicht betrie-
gen / Sondern den Nothwendigen Bericht wol
in acht nehmen / Welche Leute zu solcher ewigen
vnd seligen Ruhe befördert werden / wenn sie von

die:

Christliche Leichpredigt.

Dieser Welt abgescheiden. Nemblich der Heilige Geist nennet sie Gerechte. Der Gerechte / spricht er / Ob er gleich zu zeitlich stirbet / So kommet er doch zur Ruhe / daraus folget / das die Ungerechten vnd Gottlosen sich solcher ewigen Ruhe nicht zugetrosten haben / Wie S. Paulus 1. Cor. 6. außdrücklich sagen / das die Ungerechten keinen Theil am Reich Gottes haben sollen.

Was seyn denn nun Gerechte Leute / Möchte ein eynseitiges Hertz fragen?

Antwort?

Was vnser Natur thun vnd Wesen belanget / ist kein Mensch gerecht / das er mit seiner eygenen Gerechtigkeit vor den Augen Gottes solte bestehen können. Sondern müssen alle mit dem lieben David aus dem 51. Psalm sagen vnd bekennen / **Sihe / ich bin aus Sündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen vnd gebohren.** Vnd auß dem 143. Psalm. **Ach Herr gehe nicht ins Gerichte mit deinem Knecht / denn vor dir wird kein Lebendiger gerecht.**

Darumb

Christliche Reichpredigt.

Darumb so nennet die Schrift die Jemigen allein gerechte Leute / die vor Gottes Gericht bestehen können / die sich im wahren Glauben halten / an den ewigen Sündenbüsser Jesum Christum / der vns von Gott gemacht ist / zur Weisheit / Gerechtigkeit / Heiligung / vnd zur Erlösung Wie S. Paulus sagt 1. Corinth. 1. Summa er ist gerecht vnd hat das ganze Geseze erfüllet / wer sich dessen in wahren Glauben tröstet / der wird theilhaftig der Heiligen Anschuld vnd Gerechtigkeit des Herrn Christi / damit er vor Gottes Gericht bestehen kan / Wie S. Paulus sagt Rom. 10. Christus ist des Gesezes Ende / wer an ihn gleubet der ist gerecht. Vnd 2. Corinth. 2. Gott hat den / der von keiner Sünden gewußt / vor vns zur Sünden gemacht / auff daß wir in ihme wurden die Gerechtigkeit die vor Gott gilt. Vnd solchen Christgleubigen Leuten wird auch mitgetheilet / der H. Geist / der ire Herzen erinnert vnd regieret / daß sie einen Gottseligen Wandel führen / inn Heiligkeit vnd Gerechtigkeit die Gott gefellig ist. Sehet meine Geliebten Zuhörer / daß sind Gerechte Leute / die nach ihrem Absterben zu der Ewigen Ruhe befördert werden.

Zum Dritten / So ist das Christliche Eltern / denen ihre liebe Kinderlein zeitlich sterben

Christliche Leichpredigt.

sterben/sar ein außbündiger vnd krefftiger Trost/
das hier in diesem Text geschrieben stehet/ Der
Gerechte gefellet Gott wol/ vnd ist im lieb.
Item / Seine Seele gefellet Gott wol/
Darumb eylet er mit ihnen aus diesem bö-
sen Leben: Alhier wird angezeigt / das Gott
der Hmliche Vater dieselben verstorbene Kinder
viel Herzlicher vnd Inbrünstiger liebet/ als wir
sie selber lieben können / Ja sie seyn seine Rechte
Spielvögel/ die er auch gerne vmb sich wissen vnd
haben wil/ Ja es wil auch der heilige Geist mit
diesen tröstlichen Worten/begegnen/ der Eltern
Schwermütigkeit/ die in solchen Fällen öfftmals
in die Gedancken gerathen/ als sey solches ein Zei-
chen der Bagnad vnd des Zorns/das Gott ihren
Kindern nicht in Gnaden gewogen seye/ wenn er
sie in iren jungen Jahren wie ein junges Pelskreuz-
lein abbricht/ Aber nein/ Gott der Hmliche
Gärtner eylet mit inen fort/ das er sie in das ewige
vnd Hmliche Paradeiß vnd Lustgarten verseze/
vnd sie mit den Herrscharen der H. Engel sein Lob
verkündigen für vnd für.

Zum Vierdten vnd Letzten / sollen
Christliche Eltern zur Linderung ihrer Traurige-
keit auch mit Fleiß bedencken/ die vielfältige Nutz-
barkeit/ so ihre Kinder darvon bringen/ wenn sie
der liebe Gott sein zeitlich auß diesem Elenden vnd
müheseligen Weltwesen hinweg nimpt. Denn so
sage

Christliche Leichpredigt.

sagt vnser vorhabender Text: Er wird weggenom̄en aus dem Leben vnter den Sündern/vñ wird weggerückt/ daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre/ noch falsche Lehre seine Seele betriege/den̄ die bösen Exempel verderben einem das Gute/ vñnd die reizendte Lust verkehret vñschuldige Herzen.

In diesen Worten wird angezeigt / Erstlich daß die liebe Jugendt durch den zeitlichen Todt in des Allmechtigen Gottes sicher Geleit / Schutz vñd Schirm/auff vñnd angenommen werde/ daß sie das Unglücke / so vber die böse Welt kommen sol/nicht treffe. Welches vns der H. Geist seine Gleichnuß weise andeuten wil/mit dem Wörtlein Hinrücken / denn gleich wie es pfleget zuzugehen/ wean etwan in einen Gebeude ein Feuer auffgeht/ da leuffet jederman zu seinem besten Schatz / was im am libesten ist/ er raffet es zu Hauße vñd schaffet es beyseit/ehe das Feuer gar vberhand nimpt/ eben also machet es Gott auch mit seinen Auserwählten. Wie kan aber nu einem gleubigen Christē besser geschehen/den̄ weñ er von Gott dem HERRN aus allerley gefehrlichkeit hingerückt / vñnd in seinen Schatzkasten auffgehoben vñd verwahret ist?

Darnach werdē alhie auch erzehlet allerley Scandala oder gefehrliche Anstöße / die einem jungen Menschen oftmals im Wege liegen vñnd begege-

Christliche Reichpredigt.

men/ Darüber er in dieser gar schlipfferigen Welt/
leichtlich einen gar schweren Fall thun / vnnnd in
Sünde vnd Schand gerathen/ auch wol gar vmb
seine Seligkeit kommen kan / Wenn nicht G. D. G.
mit besondern Gnaden vber in helt.

Denn da ist Erstlich die reizende Lust die
prava concupiscenzia, Der alte Adam/ so immer
den Holzweg wil gehen/ vnd die Jugent zu allem
argen anhezet vnd treibet.

Darnach sindt *Perversa Exempla*, Die
bösen ergerlichen Exempel / da allerley Sünden/
Schandt vnnnd Laster so gemein sein / vnnnd ohne
Schem getrieben werden / daß freylich mannich
frommes vnd vnschuldiges Herz dermassen dar-
durch verführet werden kan/ dessen es sich nims
mermehr versehen hette.

Darzu kömmet endlich vnnnd zum Drits-
ten auch *Falsa Doctrina*, Falsche Lehre / die ein-
rechter Seelen Gifft ist/ vnnnd mit sich bringet/ die
Ewige Verdammuß. Sehet dessen alles/ saget
vnsere Text/ müssen junge Leute/ weil sie in diesem
Leben wallen/ gewertig sein/ Da im Gegentheil
ein junges Mensch durch den zeitlichen Todt des-
sen alles befreyet wirdt. Denn da wird der alte
Adam mit seinen bösen Lüsten mit dem Leibe be-
graben vnd ganz vertilget/ auff daß am Jüngsten
Tage herfür komme vnnnd außferstehe ein neuer
Mensch jeder in Heyligkeit vnd Gerechtigkeit für
Gott ewiglich lebe. Für bösen ergerlichen Exem-
peln.

Christliche Leichpredige

peln darff er sich auch nit fürchten/ daß er dadurch
möcht verführet werde/ denn er kömmt in die gemein-
schafft vnd Gesellschaft der H. Engel die in ihrer
angeschaffenen Heyligkeit vnd Reinißkeit bestans-
den sein. Durch falsche Lehre kan seine Seele auch
nicht vergiffet werden / denn er höret den himlia-
schen Doctorem Jesum Christum selbst/ der die
Ewige Wahrheit ist/ Ja daß noch mehr ist / so hat
ein solcher Selig Verstorbener Mensch alles das
Jenige in *re presenti*, vnd im Augenschein/ was
wir inn dieser Pilgramschafft / nur im Spiegel
Gottliches Worts von fernem anblicken müssen/
Vnd das meinet auch S. Paulus wenn er saget
zum Phil. 1. Christus ist mein Leben / ster-
ben ist mein Gewinn.

So viel sey auff dißmal gesagt von
den schönen Trostpuncten / die der Heilige Geist
in diesem Text allen betrübteten Eltern / wegen töd-
liches Abganges ihrer Kinder zu sonderlichem trost
hat auff zeichnen lassen / vnser lieber Gott gebe
Gnade vnd Segen darzu / daß wir sie mögen be-
halten vnd seliglich gebrauchen / vmb Christi

Jesu vnser eynigen Mittlers vnd

Seligmachers Willen/

Amen.

✠

✠

o 3

COM.

Christliche Leichpredigt.
COMMENDATIO NO-
bilis defuncti.

W Als endlich anbelangen thut / den selig verstorbenen lieben Junckern Wolfen Friederichen von Trusshler / des Bestrengen Edlen vñ Ehrvesten Hillebrand Eichelberg von Trusshler vñm Stein vnd Leubnitz / vnser Erb vñnd Lehnherrn / einigen vnd Herzgeliebten Sohne / deme wir jez den letzten Ehrndienst erzeigen / So ist gewißlich vñnd ohne allen Zweifel an jm auch erfüllet vñnd war worden / was wir jso von allen Gottseligen Christen geprediget / dz sie nemlich durch den zeitlichen Tod / aus alle Vnglück erlöset / vñnd zu gewünschter seliger Ruhe gefordert werden.

Den er nit allein von Christlichen vñnd Gottseligen Eltern erzeuget vñnd geboren worden / sondern auch in seiner Kindheit / dem Herrn Christo durch die H. Tauffe *incorporiret* , vñnd also ein Glied des Leibes Christi / vñnd der waren Christenheit geworden. So ist er auch beyds durch fleißige *Inspection* , vñnd auffsicht seiner lieben Eltern / vñnd denn auch durch ernste doch Christliche Disciplin seiner zugeordneten Herrn Praeceptorum von Jugend auff zu aller Gottseligkeit vñnd Erbarkeit gehalten vñnd angewiesen worden.

Denn seine Gottseligkeit belangende / so hat er sich nicht allein von Jugend auff neben seinen lie-
ben

Christliche Leichpredigt.

ben Eltern fleißig gehalten zum gehör Göttliches Wortes/vnnd zum Gebrauch der hochwürdigen Sacrament / Sondern er hat auch daheim in seiner Haußschul neben allerley schönen Trostsprüchen vnd Psalmen/den ganzen Catechismum Lutheri deutsch vñ Lateinisch gar fertig *recitiren* können/wie ich solches offte gehöret/ weun ich zuweilen (*absente D. Praeceptore*) mit inen vnd seinen *Condiscipulis* *sre privatas repetitiones* gehalten.

Darumb ist er baldt Vollkommen worden/vnnd viel Jahr erreicht / Inn deme er die Rechte Geistliche Klugheit ergrieffen/die da stehet in dem seligen Erkendnuß Jesu Christi / seines vnd vnseres Heylandes. Freylich hat ers auß seinem Christlichen Glauben gar wol gewußt / das niemandt anders / als Jesus Christus Gottes vñnd Mariæ Sohn/ihn erlöset hat vom Ewigen Todt vnd Verdammnuß/nicht mit Golt oder Silber/Sondern mit seinem Heiligen thewren Blut/vnd mit seinem vnschuldigen Leiden vnd Sterben. Welchen Tröstlichen Bericht er freylich niemals auß seinem Herzen fahren lassen/ Sondern sich desselben biß an sein seeliges Ende herzlich getröstet.

Sein eufferlichs Leben vñnd Wandel belangende / so kan ich ime mit Warheit wol das Zeugnuß gebendasz kein Pracht/ Stolz / noch Uebermuth/auch keine Leichtfertigkeit weder mit Worten noch Wercken / an ihme zu spüren gewest/ sondern

Christliche Reichpredigt.

Sondern lauter Demuth/ Sittsamkeit/ vnd gar
feine wolbedechtige Bescheidenheit/ welches war-
lich an einer solchen vornehmen Adels Personen
sonderlich hoch zu rühmen ist. So hat er sich auch
in Kindlichen Gehorsam vnd Ehrerbittung ge-
gen seine lieben Eltern/ jederzeit dermassen erzeiget/
Daß sie nunmehr seines tödlichen Abganges desto
schwerlicher werden vergessen können.

Vnd weil es solchen Heroischen vnd Adeli-
chen Personen wol anstehet/ wenn sie sich hinaus in
die Welt begeben/ anderer Länder/ Städte vnd
Nationen/ Sitten/ Gebräuche vnd Gewonhei-
ten zuerkündigen/ Also hat obgedachter vnser
Erb vnd Lehnherren/ als der Vater keinen Fleiß
noch Vnkosten gespart/ Sondern Nothdürfti-
gen Verlag dazu verschaffet/ Daß er sich inn
Frankreich/ Welschlandt vnd andern Orten
mehr/ eine gute geranne Zeit wol umbsehen/ auch
die Sprachen also fassen vnd begreifen/ daß er sie
fertig hat reden können/ Daß also freylich wol
vnd starck zuhoffen gewest/ das ein vortrefflicher
vernünftiger vnd nützer Resident auß im hette wer-
den mögen.

Aber weil unsere Tage stehen in den Händen
des Allmechtigen Gottes/ wie droben gesaget ist/
vnd niemands sein vorgesetztes Ziel vberschreiten
kan/ So müssen wirs Gott befehlen. Weil seine
Seele Gott wolgefallen hat/ so hat er auch mit im
geeylet aus dem bösen Leben/ vnder den Sün-
dern

Christliche Leichpredigt.

dem/vnd in dahin gefordert/da im gar wol ist/wir
sein vielleicht seiner nicht werth gewesen.

Am vergangenen Tage S. Bartholomaei
ister zu Florenz einer vornemen Statt in Welsch
Land/seliglich im H. Herrn entschlaffen/als er erlebt
hat 20. Jar/15. Wochen vnd 4. Tag.

Der seinem Abschied sein gewesen vornema
lich sein Herr Praeceptor/deme er zu treuen Hän
den vertraut vnd vbergeben/der gleichen auch drey
Adeliche Personen Teutscher Nation/ die ohne
Zweiffel als Christliche Herzen / ihn mit G. Dites
Wort getröstet / vnd eynig vnd allein auff Jesum
Christum seinen vnd der Welt Heylandt zugew
ben gewiesen werden haben/wie sie ihme denn auch
ein ehrlichen Orth zu seiner Sepultur daselbst zu
wegen bracht/nemblich in einer Kirch zu S. Ma
ria Hypotecusa genandt/welches geschehen ist den
27. Augusti dieses 1607. Jahrs

Daselbst ruhet nun sein Leichnam in seliger
Hoffnung bis zum Jüngsten Tag/da vnser lieber
Herr Jesus Christus/der vnser Leben vnd sterben
selber ist/in wider vfferwecken/mit der Seelen vers
eynigen / vnd ins Himlische Vatterland heimhol
len/vnd bringen wird.

Solchen vnsern vnd der ganzen Christen
heit höchsten Trost/wölle ja der Allmechtig Gott
durch seinen H. Geist pflanzen vermehren/vnd
auch bestendiglich erhalten/in den Herzen der hoch
betrübtten Eltern / er wölle dieselben auch lencken
zu Christlicher Gedult/das sie iren Willen/in den

D

Gnes

Christliche Leichpredigt.

Gnedigen Willen Gottes stellen / vnnnd mit dem lieben Job sagen mögen / Sicut Domino placuit, ita factum est. Wie es dem Herren gefallen hat / also ist ergangen die That / Der Nahm des Herren sey gebenedeyet.

Endlich sollen wir alle mie einander vns hier bey erinnern / der kurzen vnnnd vngewissen Zeit vnsers Lebens / vnd derwegen in stetter Bereit schaff sitzen / auch Früh vnnnd Spät Gott von Herren anrufen / daß er auch vns / wenn vnser Stündlein kömpt / ein seliges Ende bescheren / vnd am jüngsten Tage / sampt diesen vnsern seligverstorbenen lieben Juncfern / vnnnd allen Gleubigen aufferwecken wolle zum Ewigen Leben / Frewd vnd Seligkeit. Vnd solches alles ohn allen zweiffel auß gnaden zuerlangen / wollen wir im Nahmen Jesu Christi abermals mit Andacht besetzen ein Heiligs Vatter.

ENDE.







Zf 1620

OK

1007

m. 5



QK. 25, 14.

v. Trüt

Die ander Christliche
Über den unversehenen
lichen Abschiede auß diesem

Des Weiland

und Ehrenveste Wolffen
Kruzschlern / des auch Edlen
Ehrenvesten Hillebrandt Eichelberg
Stein und Leubnitz / 2c. Herzgelibten
cher vff seiner fernen Reize und Wand
dieses 1607. Jahres zu Florenz inn
Hern entschlaffen; / vnd folgents in
zu S. Maria hypohecula gena
Weise zur Erden bestattet

Gehalten zu Langenbach
nach Trinitati.

Durch Johannem Biewegern jeso



Gedruckt zu Geraw / durch S

f
620

70

